

Familiengottesdienst 23.6.2019 10.30 Uhr Graupa

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Graupa-Liebenthal

Vorspiel

Orgel

Begrüßung

Ich begrüße Sie, ich begrüße Euch ganz herzlich zu diesem Familiengottesdienst, mit dem wir das Christenlehrejahr beschließen. Es war ein Jahr, in dem es auf und ab ging. Aber es waren mehr Höhen als Tiefen. Was das mit dem Thema unseres Familiengottesdienstes zu tun hat, das werdet ihr / werden Sie noch entdecken.

Für diesen Gottesdienst gibt es noch zwei besondere Begrüßungen:

(1) Besonders begrüßen wir Familie Grosche aus Jessen, deren Sohn Chris Grosche heute in diesem Gottesdienst getauft wird. Ein herzliches Willkommen allen, die diese Taufe mitfeiern und mitgestalten, Ihnen den Eltern, der großen Schwester Lea, den Paten und allen Gästen. Herzlichen Dank dem Team vom Kirchenkaffee, denn im Anschluss an den Gottesdienst ist noch Zeit beieinander zu bleiben, zu reden, sich auszutauschen und natürlich auch eine Tasse Kaffee zu trinken.

(2) Nachdem die Stelle für die Gemeindepädagogik mit Kindern in unserer Kirchgemeinde zwei Jahre unbesetzt war, hat Frau Anna-Luise Horschig mit dem 1. Juni 2019 ihre Tätigkeit als Gemeindepädagogin aufgenommen. An dieser Stelle bitte ich Frau Horschig hier nach vorn.

Zunächst für ein Jahr und mit einem Stellenumfang von 50 % für Pirna und Graupa-Liebenthal werden Sie die Arbeit mit Kindern in unseren Gemeinden ausführen. Wir freuen uns über diesen Neuanfang und wünschen Ihnen Freude an dieser Aufgabe und Gottes reichen Segen. Seien Sie herzlich willkommen bei uns.

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes,
der unser Leben schützt und erhält.

1. Du bist da, wo Menschen leben, du bist da, wo Leben ist.

2. Du bist da, wo Menschen leben, du bist da, wo Leben ist.

3. Du bist da, wo Menschen leben, du bist da, wo Leben ist.

4. Du bist da, wo Menschen leben, du bist da, wo Leben ist.

Du bist da, wo Menschen leben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns Gottes Liebe gezeigt hat und uns hilft, diese Liebe weiterzugeben.

Du bist da, wo Menschen lieben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes, der uns Kraft gibt in einer Welt, die nicht immer schön ist.

Du bist da, wo Menschen hoffen

Halleluja

Lied „Wir feiern heut ein Fest“ (Nitzsche / Gitarre)

1. Wir feiern heut ein Fest und kommen hier zusammen.
Wir feiern heut ein Fest, weil Gott uns alle liebt.
Herein, herein, wir laden alle ein. Herein, herein, wir laden alle ein.
2. Wir feiern heut ein Fest und singen miteinander...
3. Wir feiern heut ein Fest und klatschen in die Hände...
4. Wir feiern heut ein Fest und gehen herum im Kreise...

Eingangsgebet

Sprecher 1:
(Nitzsche)

Wir freuen uns, Gott
Gott, du bist groß,
du hast alles gemacht:
die Sonne, den Mond,
den Tag und die Nacht,
den Himmel, die Erde,
das Wasser, den Schnee,
die Tiere am Lande,
die Fische im See,
ein Kleid für die Erde:
grün, gelb, blau und rot,
die Blumen, die Wälder,
wir freuen uns, Gott.

Sprecher 2:
(Horschig)

Gott, du hast uns Augen gegeben
damit wir sehen, wie schön die Welt ist.
Gott, du hast uns ein Herz gegeben,
damit wir andere liebhaben können.
Gott, du hast mir einen Mund gegeben,
damit wir reden und lachen können.
Gott, du hast uns Hände gegeben,
damit wir andere berühren, streicheln und
trösten können.
Wir danken dir. Amen.

Lesung (Matthäus 14, 22-33)

In unserem Leben geht es manchmal auf und ab. Es gibt schöne, erfreuliche gute Tage und es gibt Momente, die uns Angst und Sorge bereiten. Das war auch für Menschen zur Zeit Jesu so. Wir hören eine Geschichte aus dem Matthäusevangelium.

Gleich darauf drängte Jesus die Jünger*, ins Boot zu steigen und ans andere Seeufer voranzufahren. Er selbst wollte erst noch die Menschenmenge verabschieden. Als er damit fertig war, stieg er allein auf einen Berg, um zu beten. Als es dunkel wurde, war er immer noch dort. Das Boot mit den Jüngern war inzwischen weit draußen auf dem See. Der Wind trieb ihnen die Wellen entgegen und machte ihnen schwer zu schaffen.

Im letzten Viertel der Nacht kam Jesus auf dem Wasser zu ihnen. Als die Jünger ihn auf dem Wasser gehen sahen, erschrakten sie und sagten: »Ein Gespenst!« und schrien vor Angst. Sofort sprach Jesus sie an: »Faßt Mut! Ich bin's, fürchtet euch nicht!«

Da sagte Petrus: »Herr, wenn du es bist, dann befehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen!« »Komm!« sagte Jesus. Petrus stieg aus dem Boot, ging über das Wasser und kam zu Jesus.

Als er dann aber die hohen Wellen sah, bekam er Angst. Er begann zu sinken und schrie: »Hilf mir, Herr!« Sofort streckte Jesus seine Hand aus, faßte Petrus und sagte: »Du hast zu wenig Vertrauen! Warum hast du gezweifelt?« Dann stiegen beide ins Boot, und der Wind legte sich. Die Jünger im Boot warfen sich vor Jesus nieder und riefen: »Du bist wirklich Gottes Sohn*!«

Lied KGB 109 In deinem Arm geht es mir gut

Orgel / Gemeinde

Taufe Chris Grosche (Detaillierter Ablauf: grosche2.doc)

Anrede (um Taufschale)
 Taufbefehl (Mt 28 – Alexandra Tsiachtis)
 Taufverheißung (Joh. 3 – Ira Tsiachtis)
 Kreuzeszeichen (Pfarrer)
 Gebet (Paten)
 Tauffragen an Eltern und Paten
 Kindersegnung (Mk 10 – Kerstin Andermann)
 Vater Unser
 Glaubensbekenntnis (später als Lied)
 Taufhandlung: Taufformel, Taufsegen
 Taufkerze
 Taufspruch
 Familiensegen
 Tauflied Danke, Herr, Gott für deine Treue.

Verkündigungsteil (mit symbolischer Geschichte)

Liebe Kinder, liebe Gemeinde

Ein Maler (Gerd Gisder) -, der lange für Film und Fernsehen gearbeitet hatte, machte sich selbstständig. Als freier Künstler bekam er eines Tages von einem Fabrikanten den Auftrag "das Leben" darzustellen. In Öl. Der Maler sagte zu. Acht Tage brauche er.

Gespannt fuhr der Fabrikant nach dieser Frist zum Atelier. Was würde er zu sehen bekommen? Einen Baum, der als Same beginnt, dessen Schößling und der junge Stamm zu schützen sind, der dann als mächtiger Baum seine Früchte bringt und schließlich umstürzt? Oder einen Weg, der beginnt, auf- und abwärts führt durch fruchtbare und karge Landschaften, der in seiner Länge gegangen werden muss (in Gemeinschaft oder alleine), um das Ziel zu erreichen? Oder als Wasser?: die kleine, sprudelnde Quelle mit klarem Wasser, das sich bald mutig und schäumend in Abgründe stürzt, zum Strom wird und so viel, auch Giftiges, in sich aufnehmen kann, bis es in den Ozean mündet?

Dann stand der Fabrikant vor dem Ölgemälde und wunderte sich sehr. Was er da erblickte, sollte das Leben symbolisieren? Der Künstler stellte sich neben ihn und sagte: (jetzt die Schaukel von Empore herunterlassen und ihr einen kleinen Schubs geben ...) Ja, eine - Schaukel! Sie versinnbildlicht mir am meisten das Leben!" Die abgebildete Schaukel hing nicht starr nach unten, sondern nahm Anlauf zum Aufschwung. "Sitzen Kinder oder Verliebte darauf, ist sie ständig in Bewegung. Es geht auf und ab; es gibt Höhen und Tiefen."

Nach einer Pause setzte er hinzu: "Wenn man es sehen will, hat das Leben mehr Höhen als Tiefen." Dann schwieg er länger. Schließlich sagte er noch etwas mit fester Stimme - das

klang wie ein Glaubensbekenntnis: Auch wenn ich ein Tief durchmache, kann ich mich gehalten fühlen. Ich kann mich gehalten fühlen! Von Menschen, aber auch von den unsichtbaren Armen Gottes!“

Heribert Haberhausen, Geschichtenbuch Religion, Band 1. Sekundarstufe 1, (D 1999 Patmos Verlag GmbH, Düsseldorf [Originaltitel: Das Leben]. Leicht verändert

Liebe Kinder,

könnt dieses Bild auch verstehen. Erinnert ihr euch, wie das damals war? Eine/r setzte euch auf die Schaukel und gab euch einen kleinen Schubs und freudig ging es hin und her. Nicht nur die Schaukel wurde gehalten, auch ihr spürtet noch die schützenden Hände. Als ihr größer und mutiger wart, habt ihr gerufen: "Allein!", und langsam ging es mit eigener Kraft immer höher, rauf und runter. Im Auf und Ab kann ich mich gehalten fühlen! Du verstehst auch: Wenn du es übertreibst und ganz wild hoch hinaus willst und abstürzt und den Arm gebrochen hast, dann darfst du nicht klagen: "Jetzt hat Gott oder sonst jemand nicht aufgepasst! Warum ich?" Du warst selbst schuld, weil du es in deiner Freiheit übertrieben hast. Und reißt ein Seil oder lockert sich ein Haken oder bricht das Sitzbrett, darfst du auch nicht rufen: Wie kann Gott so etwas zulassen?! Da tragen andere oder ich selbst die Verantwortung, weil wir nicht überprüft haben, ob alles sicher ist. Aber in Deutschland gibt es da den TÜV und Sicherheitsvorschriften für Spielplätze usw.

Aber in allem Leid, in allem Schmerz, in allen bitteren Erfahrungen dürfen wir wie auf der Schaukel wissen, es geht wieder aufwärts, unser Leid, unser Schmerz, unsere bitteren Erfahrungen sind nicht von Dauer. Wer sich vor dem Schmerz, dem Leid und den bitteren Erfahrungen schützen möchte, der muss auf das Leben verzichten.

Wer sich auf eine Schaukel setzt und die Schaukel im Ruhezustand belässt, der erfährt nichts von der Freude, die man empfinden kann, wenn man schaukeln und die Schaukel dem Himmel zuzustreben scheint. Die Schaukel wird erst dann wirklich zur Schaukel, wenn sie in Bewegung gesetzt wird.

So ist das auch mit dem Leben: Erst wenn wir uns auf das Leben mit seinem Gefahren, seinem Leid, seinem Schmerz und seinen bitteren Erfahrungen einlassen, dann bekommen wir das volle Leben geschenkt, das zwar Leid, Schmerz und bittere Erfahrungen mit sich bringt, das aber in viel größerem Maße erfüllt ist von Freude, von Liebe, von Zuversicht, von Hoffnung, von Zuwendung, von Freundschaft, von Ermutigung.

Wenn Sie, die Eltern oder Großeltern mit Ihren Kindern oder Enkelkindern auf einen Spielplatz geht, dann beobachten Sie doch einmal, wie oft die Schaukel „unten“ ist und wie oft die Schaukel „oben“ ist. Bei der Schaukel ist das Kind zwei Mal oben (vorne und hinten) und einmal unten (in der Mitte). Also lassen Sie nicht entmutigen, was das Leben betrifft.

Taufspruch Chris: Du tust mir kund den Weg zum Leben: **Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.** Ps. 16,11

Chris hat Lebensbegleiter, seine Eltern, die Familie, seine Paten und noch viel mehr, die Chris auffangen, wenn er sozusagen von der Schauke springt, die ihn halten, die ihm am Anfang den nötigen Schwung geben. Denn Leben ist eben Bewegung, Freude, Überraschung, Entdeckung und nicht Stillstand.

Liebe erwachsene Christen!

Wie ergeht es Ihnen allmorgendlich beim Aufstehen, wenn die Schaukel langsam den Aufschwung probt, wenn wir uns auf der Bettkante am liebsten noch für eine Stunde nach hinten fallen lassen möchten? Kennen wir noch ein Morgengebet? Also den Augenaufschlag in

Richtung Gott und den Gedanken: „Komm! Im Auf und Ab heute bin ich gehalten. Wenn vielleicht nicht mehr von einem Menschen, dann noch von dir!" Und abends beim Zubettgehen, wenn die Schaukel still auspendelt, das Abendgebet, die Tagesrückschau: "Ich lege jetzt alles in deine Hände, auch das Zerbrochene. Ich weiß, dass du mich hältst!" Das gibt auch Ihrer Seele ein Bett!

Wir vertrauen auf einen Gott, der uns seinen Namen verraten hat: "Ich bin der, der für euch da ist!" „In Jesus hat dieser Gott Hand und Fuß bekommen. Was ich also von Jesus halte? Dass er mich hält!" (Zitat L. Zenetti).

Kinder vertrauen darauf, dass ihre Eltern für alles gesorgt haben. „Mein Papa wird mich schon auffangen, wenn ich von der Schaukel falle". Wenn Kinder das können, dann gilt das genauso für uns Erwachsene: Im Auf und Ab dürfen wir uns geborgen wissen in der Hand des Lebens, in der Hand Gottes.

Im Auf und ab würden wir darauf vertrauen, dass Gott uns hält, und manchmal werden wir beim Schaukeln sogar wieder ein Stück jünger. Dazu gibt es ein Lied von Gerhard Schöne, was mir einfach nicht aus dem Sinn ging. Mancher wird es noch kennen. Ich spiel es uns einmal vor. Sie haben den Text im Gottesdienstblatt und mindestens beim Refrain können Sie ja auch mitsingen.

Lied (einspielen)

Ein Mädchen auf dem Spielplatz, 'ne alte Frau am Rand.
Die Alte schluckt Tabletten und die Kleine spielt im Sand.
Dann geht das Mädchen schaukeln, es sieht die Frau und ruft:
„Das mußt du auch mal ausprobieren, wir fliegen durch die Luft!"

„Oma, willst du schaukeln, dann gebe ich dir Schwung."
„Ja, komm und gib mir wieder Schwung, mein Herz,
dann werd ich wieder jung!"

Die Alte schaukelt zaghaft. Die Kleine schiebt sie an.
Wenn jetzt nur nicht die Kette reißt, was da passieren kann!
Wenn jetzt nur niemand zusieht. Ihr ist nicht wohl dabei.
„Die denken doch, ich bin verrückt und hol'n die Polizei!"

„Oma, willst du schaukeln, dann gebe ich dir Schwung...

Sie denkt an ihren Kreislauf, dann kommt ihr in den Sinn:
„Mein Gott, wie lange ist das her, daß ich geschaukelt bin?
Das war doch auf'm Rummel, in diesem weißen Schwan
mit diesem tätowierten Herrn, der himmelte mich an!"

„Oma, willst du schaukeln, dann gebe ich dir Schwung...

Sie sieht die Wolken schwanker, Das Alter fliegt dahin.
Dahin der Arzneigeruch, das Ziehen in den Knien.
Sie lacht aus voller Kehle, sie singt und schämt sich nicht.
Sie ist ein kleines Mädchen jetzt mit Falten im Gesicht.

(T/M: Gerhard Schöne 1983)

Lied SVH 42, 1-3 Du, Gott, bist Herr, der Schöpfer der Welt**Orgel / Gemeinde****Fürbittgebet**

Sprecher 1: Gott, du hältst deinen Himmel offen für alle Menschen.
(Laurin) Es ist niemand zu klein oder zu groß, um dir zu gehören.
 Wir danken dir für die Menschen, die uns zeigen, daß du uns liebst.
 Etwas vom Himmel auf Erden ist dadurch für uns spürbar.

Sprecher 2: Du hältst deinen Himmel offen für alle Menschen.
(Bruno) Wir denken auch an die Menschen, die davon nur wenig spüren:
 Alte, die einsam sind – oder Kranke, um die sich niemand kümmert.
 Hilf, daß auch sie etwas vom Himmel spüren
 und Freude erleben können.

Sprecher 3: Du hältst deinen Himmel offen für alle Menschen.
(Nitzsche) Wir Menschen machen einander das Leben oft zur Hölle.
 Wir wissen von Kriegen und vielen Orten, wo Unschuldige
 getötet und verletzt werden.
 Hilf, daß auch dort der Himmel stärker ist
 und Frieden sich durchsetzt.

Sprecher 4: Du hältst deinen Himmel offen für alle Menschen.
(Horschig) Manchmal schweben wir zwischen beidem.
 Manchmal erleben wir das Auf und Ab.
 Aber du hältst uns im Auf und im Ab.
 Hilf uns, daß etwas vom Himmel auf Erden spürbar ist. Amen.

Abkündigungen**Lied KGB 142, Segne uns mit der Weite des Himmels****Gitarre / Gemeinde**

Segen

Nachspiel

Orgel

Und hier kommt das Gottesdienstblatt:

„Oma, willst du schaukeln, dann gebe ich dir Schwung...“

Sie denkt an ihren Kreislauf, dann kommt ihr in den Sinn:
„Mein Gott, wie lange ist das her, daß ich geschaukelt bin?
Das war doch auf'm Rummel, in diesem weißen Schwan
mit diesem tätowierten Herrn, der himmelte mich an!“

„Oma, willst du schaukeln, dann gebe ich dir Schwung...“

Sie sieht die Wolken schwanker, Das Alter fliegt dahin.
Dahin der Arzneigeruch, das Ziehen in den Knien.
Sie lacht aus voller Kehle, sie singt und schämt sich nicht.
Sie ist ein kleines Mädchen jetzt mit Falten im Gesicht.
(T/M: Gerhard Schöne 1983)

Lied SVH 43 „Du, Gott, bist Herr, der Schöpfer der Welt“

Fürbittgebet

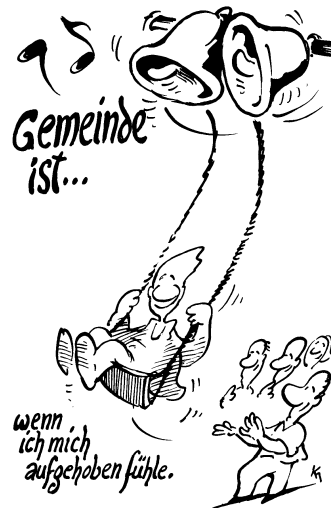
Lied KGB 142 „Segne uns mit der Weite des Himmels“

Segne, Vater, tausend Sterne, Segne, Vater, unsre Erde,
Segne, Vater, Meer und Land, Segne, Vater, Herz und Hand!

1. Segne uns mit der Weite des Himmels,
segne uns mit der Wärme der Sonne, Segne uns
mit der Frische des Wassers,
himmlischer Vater, segne uns. - Refrain

2. Segne uns mit dem Rauschen der Wälder,
segne uns mit der Ernte der Felder,
segne uns mit der Kraft der Tiere,
himmlischer Vater, segne uns. - Refrain

3. Segne uns mit den Träumen der Kinder,
segne uns mit der Liebe der Eltern,
segne uns mit den Geschichten der Alten,
himmlischer Vater, segne uns. - Refrain



Segen

Orgelnachspiel

Herzliche Einladung zum Kirchenkaffee

Familiengottesdienst zum Schuljahresende mit Taufe von

Chris Grosche

23.06.2019 - 10.30 Uhr

Ev.-Luth. Kirche Graupa



Orgelvorspiel

Begrüßung

Eröffnung



(2) Du bist da, wo Menschen lieben. Du bist da, wo Liebe ist.

Du bist da, wo Menschen lieben. Du bist da, wo Liebe ist.

(3) Du bist da, wo Menschen hoffen. Du bist da, wo Hoffnung ist.

Du bist da, wo Menschen hoffen. Du bist da, wo Hoffnung ist.

(4) Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,

Lied „Wir feiern heut ein Fest“



2. Wir feiern heut ein Fest und singen miteinander...

3. Wir feiern heut ein Fest und klatschen in die Hände...

4. Wir feiern heut ein Fest und gehen herum im Kreise...

Gebet

Lesung (Matthäus 14, 22-33)

Lied KGB 109 „In deinem Arm geht es mir gut“

1. In dei - nem Arm geht es mir gut.
 bin ich ge - bor - gen und zu Haus.
 In dei - nem Arm find ich Mut,
 in dei - nem Arm ruh ich mich aus.

2. In deinem Arm ist mir nicht kalt,
 bin ich geborgen und zu Haus.
 In deinem Arm hab ich Halt,
 in deinem Arm ruh ich mich aus.

3. In deinem Arm bin ich nicht klein,
 bin ich geborgen und zu Haus.
 In deinem Arm ganz allein,
 in deinem Arm ruh ich mich aus.

4. In deinem Arm ist mir nicht bang,
 bin ich geborgen und zu Haus.
 In deinem Arm stundenlang,
 in deinem Arm ruh ich mich aus.

Taufe Chris Grosche (*27.04.2018)

Anrede (um Taufschale)

Taufbefehl (Mt 28)

Taufverheißung (Joh. 3)

Kreuzeszeichen

Gebet

Tauffragen an Eltern und Paten

Alexandra Tsiachtis

Ira Tsiachtis

Paten

Kindersegnung (Markus 10) - Kerstin Andermann

Vater Unser

Hinweis Glaubensbekenntnis

Taufhandlung: Taufformel, Taufsegen,

Taufkerze Daniela Schüler, Ronny Schüler, Max Reichel

Taufspruch: Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle
 und Wonne zu deiner Rechten ewiglich. Ps. 16,11

Familiensegen

Tauflied „Danke für dieses Menschenkind“

(Worte: Peter Spangenberg, Melodie: EG 334 Danke, für diesen guten Morgen)

1. Danke, Herr, Gott für deine Treue. / Danke für diesen großen Tag.
 Danke, dass ich mich stets aufs Neue / dankend freuen mag.

2. Danke für das Geschenk des Lebens. / Danke für alle Lebenszeit.
 Danke, ich glaube nicht vergebens / bis in Ewigkeit.

3. Danke für dieses kleine Leben. / Danke für dieses Wunder Kind.
 Danke, dass wir ihm Hoffnung geben, / weil wir Eltern sind.

4. Danke für dieses kleine Wesen. / Danke für deine Schöpferkraft.
 Danke, bewahr es vor dem Bösen, / dass es den Weg schafft.

5. Danke für deinen Glanz und Segen. / Danke für dieses Menschenkind. / Danke, dass
 wir auf seinen Wegen / seine Paten sind.

6. Danke für deine Lebensgaben. / Danke für dieses schöne Fest.
 Danke, dass wir die Hoffnung haben, / die uns leben lässt.

Verkündigungsteil

Ein Mädchen auf dem Spielplatz, 'ne alte Frau am Rand.
 Die Alte schluckt Tabletten und die Kleine spielt im Sand.
 Dann geht das Mädchen schaukeln, es sieht die Frau und ruft:
 „Das mußt du auch mal ausprobieren, wir fliegen durch die Luft!“

„Oma, willst du schaukeln, dann gebe ich dir Schwung.“
 „Ja, komm und gib mir wieder Schwung, mein Herz,
 dann werd ich wieder jung!“

Die Alte schaukelt zaghaft. Die Kleine schiebt sie an.
 Wenn jetzt nur nicht die Kette reißt, was da passieren kann!
 Wenn jetzt nur niemand zusieht. Ihr ist nicht wohl dabei.
 „Die denken doch, ich bin verrückt und hol'n die Polizei!“